

Arthur Schnitzler an Marie Herzfeld, 20. 4. 1909

|20. April 09.

Verehrtes Fräulein,

Frau Tesi wird von ihrem Gedächtnis getäuscht, wenn Sie Ihnen sagte, dass ich ihr von der **Revolutionshochzeit** gesprochen hätte. Ich habe von dem **Stück** schon das beste gehört, habe es aber bisher weder gelesen noch gesehen. Dass Frau Tesi einiges von mir übersetzt hat stimmt. Meine direkten Verhandlungen fandem mit ihrem Gatten Herrn **Rottenstern Swestitsch** statt. Beide scheinen mir, soweit es die Konventionsverhältnisse zwischen **Oesterreich** und **Russland** zulassen, verlässliche Menschen. Ich habe von ihnen, sowohl für **Zwischenspiel** als für **Ruf des Lebens**, wenn ich mich recht erinnere auch für den **einsamen Weg** einige recht minimale Summen, / je 300 Kronen/ als Tantiemengarantie erhalten. Weitere Gelder flossen mir nie zu., was aber wie gesagt an den traurigen Rechtsverhältnissen zwischen **Russland** und **Oesterreich** liegen mag. Wie es scheint haben andre **österr.** und **deutsche** Autoren auch keine bessern Erfahrungen gemacht.

Anna Rotenstern-Tesi  
Revolutionsbrüllup. Skuespil i tre Akter  
→Revolutionsbrüllup. Skuespil i tre Akter

Anna Rotenstern-Tesi  
Peter Rotenstern, →Anna Rotenstern-Tesi  
→Peter Rotenstern

Zwischenspiel. Komödie in drei Akten, Der Ruf des Lebens. Schauspiel in drei Akten  
Der einsame Weg. Schauspiel in fünf Akten

Russland, Österreich  
Österreich, Deutschland

O DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.993.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, maschineller Durchschlag  
Schreibmaschine

Handschrift: 1) Bleistift, lateinische Kurrent (Vermerk »HERZFELD«)  
2) roter Buntstift (mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen)

10-11 Ich ... Weg] Die Übersetzung des **Zwischenspiels** erschien 1905, jene von **Der Ruf des Lebens** 1906 und jene von **Der einsame Weg** 1904.